



SÜDWESTFALEN-IT

ERLÄUTERUNG DER SYNERGIEN UND AUSWIRKUNGEN AUF DIE MITGLIEDSVERBÄNDE



Zusammengestellt durch:

Michael Meyer, KDVZ Citkomm

Versionshistorie:

Version	Datum	Autor	Bemerkungen
0.1	21.09.2012	Michael Meyer	Erster Entwurf
0.2	26.09.2012	Michael Meyer	Ergänzung um Papiere Kap. 1 und 3
0.3	27.09.2012	Michael Meyer	Prüfung und tlws. Anpassung der Beträge
0.4	08.10.2012	Jörg Kowalke/Ch. Klein	Ergänzung Finanzwesen
1.0	09.10.2012	Michael Meyer	Ausfertigung Version 1.0

IHR KONTAKT

Auskunft erteilt: Michael Meyer

Durchwahl: 02371 787-101

Zentrale: 02371 787-0

Fax: 02371 78761-101

Email: meyer@citkomm.de

MANAGEMENT SUMMARY	3
1. ALLGEMEINE BETRACHTUNG	5
1.1 Konsolidierung der kommunalen IT-Landschaft und Trends in der Informationstechnologie	5
1.2 Generelle Einsparpotentiale	5
1.3 Potentiale durch den gemeinsamen RZ-Betrieb	5
1.4 Potentiale durch ein gemeinsames Finanzwesen	6
2 SYNERGIEN IM BEREICH FINANZWESEN – DETAILS	7
2.1 Grundsätzliches	7
2.2 Personalkosten	7
2.3 Abschreibungen	8
2.4 Wartung (Softwarepflege)	8
2.5 Externe Dienstleistungen (Leistungen Fremdpersonal)	8
2.6 Hinweis zu Einsparpotentialen	8
3. SYNERGIEN IM BEREICH RECHENZENTRUM - DETAILS	9
3.1 Grundsätzliches	9
3.2 Personalkosten	10
3.3 Abschreibungen	11
3.4 Wartung Hard- und Software	11
3.5 Miete/Miete ausweich RZ	11
3.6 Stromkosten	12
3.7 externe Dienstleistungen	13
3.8 Kreditzinsen / leasing	13
3.9 Vernetzung Kunden	13
3.10 Kosten für eigenständiges RZ	14
3.11 Positionen Neubau/Erweiterung	14
4. VERTEILUNG DER KOSTEN UND SYNERGIEEFFEKTE	16
4.1 Bereich Finanzwesen	16
4.2 Bereich Rechenzentrum	17
5. TABELLEN VERTEILUNG SYNERGIEN AUF DIE BEREICHE UND INSGESAMT	18
6. ANLAGE: TABELLE KALKULATION SYNERGIEN	19

MANAGEMENT SUMMARY

Die kommunalen IT-Zweckverbände KDZ Citkomm und KDZ Westfalen-Süd haben ein Konzept entwickelt, in einem mehrstufigen Prozess ihre Zusammenarbeit zu intensivieren. Dieses Konzept sieht in der ersten Phase die Gründung eines gemeinsamen Zweckverbandes, die Südwestfalen-IT, vor. Sie soll zunächst für zwei Bereiche die Leistungspotentiale bündeln und Optimierungsmöglichkeiten erschließen: Finanzwesen und Rechenzentrum.

Das vorliegende Papier erläutert die Grundlagen für die Beurteilung der Synergieberechnung, die Verteilung der Kosten (= Finanzierung der SIT) und der daraus resultierenden Synergieeffekte für die beiden Mitgliedsverbände.

Generell ergeben sich die Vorteile aus dem gegenseitigen Austausch und Bereitstellung von Personal- und Sachressourcen, der Bündelung von Know-How und Technikausstattung sowie auch Mengenvorteile durch Nachfragebündelung. Verstärkt werden diese Effekte durch kurzfristig eintretende Änderungen in den Personalkapazitäten, räumliche Unterbringung etc. Die langfristigen Auswirkungen können derzeit nur grob eingeschätzt werden und hängen von einer Vielzahl von Faktoren ab.

Im Bereich des Finanzwesens steht bei beiden Mitgliedsverbänden eine Ablösung des weit verbreiteten Produktes KIRP an. Nach Abschluss des gemeinsam durchgeführten Ausschreibungsverfahrens sind umfangreiche mehrjährige Einführungsarbeiten erforderlich, die erhebliche Kapazitäten binden. Durch altersbedingte Personalfuktuation frei werdende Kapazitäten müssen nicht durch Neueinstellungen oder Fremdvergaben ausgeglichen werden, sondern können durch gegenseitige Bereitstellung kompensiert werden. Daneben können durch die Nachfragebündelung Preisvorteile erzielt werden. Einzelheiten zur Berechnung der Synergien im Bereich Finanzwesen können der Ziffer 2 entnommen werden.

Wesentliche Potentiale ergeben sich auch im Bereich des Rechenzentrums. Neben dem Abbau von 6 Stellen, die auch wegen altersbedingter Fluktuation realisierbar ist, stellt sich der Zeitpunkt aus zwei Gründen als besonders günstig dar:

- Die KDZ Citkomm wird einen Standortwechsel in 2015 durchführen und kann auf den Ausbau eines Rechenzentrums in dem neuen Gebäude verzichten, indem das Rechenzentrum im Gebäude der KDZ mit genutzt wird und
- die vorgesehene gegenseitige Backup-Lösung der KDZ mit der Universität Siegen auch für die KDZ Citkomm mit genutzt werden kann.

Trotz notwendiger Investitionen für den entsprechenden Kapazitätsausbau des Rechenzentrums in Siegen zur Aufnahme der Geräte der KDZ Citkomm und für die Verbindung zwischen der KDZ und der Universität werden erhebliche Kostenvorteile erzielt, weil ansonsten erheblich höhere Aufwendungen für die Unterbringung der Technik anfallen würden.

Einzelheiten zur Kalkulation für den Bereich Rechenzentrum siehe Kapitel 3. Dabei ist berücksichtigt, dass die Kosten für den Ausbau des Rechenzentrums in Siegen, die durch die Aufnahme der Technik der KDZ Citkomm entstehen, allein von der KDZ zu tragen sind.

Hinsichtlich der Finanzierung der in der Südwestfalen-IT anfallenden Kosten besteht Einigkeit, dass so weit wie möglich und sinnvoll eine verursachungsgerechte Berechnung erfolgen soll. So sollen z.B. Beratungstätigkeiten bei der Einführung eines neuen Finanzwesens, die für einen Kunden erbracht werden, per Stundenaufschreibung dem Mitgliedsverband berechnet werden, zu dem dieser Kunde gehört. Im Bereich des Rechenzentrums wird als relevante Größe die „virtuelle Maschine“ herangezogen. Kosten, die nicht auf diesem Weg direkt zugeordnet werden können, werden nach einem Schlüssel per Umlage auf die Mitgliedsverbände verteilt. Hierfür wurde auf Basis der Kostenkalkulationen eines isolierten Betriebes beider Zweckverbände ein Verhältnis von 40 (Siegen) zu 60 (Iserlohn) ermittelt. Siehe hierzu auch Kapitel 4 „Verteilung der Synergieeffekte“.

Die nachfolgende Tabelle geht von einer Kostenverteilung in diesem Verhältnis aus und stellt die Auswirkungen dar. Dabei ist unbedingt zu berücksichtigen, dass die Vorteile in einem Ersparen ansonsten anfallender Zusatzkosten bei den Mitgliedsverbänden bestehen.

	2013	2014	2015	2016
Siegen allein	3.882.967	3.886.396	3.954.743	4.030.590
Iserlohn alleine	5.692.489	5.983.263	6.077.936	6.199.759
Summe alleine	9.575.456	9.869.659	10.032.679	10.230.350
	-	-		
Summe gemeinsam	9.226.495	9.041.064	8.869.847	8.958.781
Synergie gemeinsam	- 348.961	828.594	- 1.162.832	- 1.271.569
Anteil SI	3.659.620	3.527.206	3.457.155	3.491.089
Anteil IS	5.566.874	5.513.858	5.412.692	5.467.692
Synergie SI	- 223.346	359.190	497.588	- 539.501
Synergie IS	- 125.615	469.404	665.243	- 732.067

Hinweis: Die in der vorstehenden Tabelle enthaltenen Angaben stellen Schätzungen nach dem Stand 01.10.2012 dar, die sich im weiteren Konkretisierungsprozess noch ändern können.

1. ALLGEMEINE BETRACHTUNG

1.1 Konsolidierung der kommunalen IT-Landschaft und Trends in der Informationstechnologie

Es gibt einen bundesweiten Trend zu größeren Organisationseinheiten in der privaten und öffentlichen IT. Ziele dieser Konsolidierungsbemühungen sind:

- mehr Wettbewerbsfähigkeit durch Konzentration auf strategische Produkte
- Verbreiterung des Leistungsangebots ohne Kostenausweitung
- Verbesserung der Personalsituation (Sparmaßnahmen, Überalterung, Tarifsituation) und die
- Nutzung von Skaleneffekten durch Zusammenlegung von Technik und Diensten.

Der Trend zu größeren und leistungsfähigeren IT-Dienstleistern wird aber auch durch die rasant steigende Komplexität in der Informationstechnik ausgelöst. Die Entwicklung in den 80'er und 90'er Jahren hin zu autonomen Lösungen erweist sich im Zeitalter einer komplett vernetzten Welt als nicht mehr beherrschbar. Stichworte hierfür sind: Vernetzung der Anwendungssoftware, IT-technische Unterstützung ganzer Geschäftsprozesse, E-Government und Gewährleistung von Datenschutz- und Datensicherheit im Internetzeitalter. Im kommunalen Umfeld kann hier den „alten Datenzentralen“ eine neue Rolle zuwachsen. Nicht mehr als „alles beherrschen wollender Dinosaurier“, sondern als Dienstleister und Anbieter von sicherer und vernetzter IT-Infrastruktur.

1.2 Generelle Einsparpotentiale

Durch die geplante Zusammenarbeit bis hin zur Verschmelzung von KDZ-Westfalen Süd und der Citkomm sind jährliche Kostensenkungen und/oder Kostenvermeidungen im Bereich zwischen 10 und 20 Prozent der heutigen Umsätze zu erwarten. Ausgehend von den Umsätzen beider Partner im Geschäftsjahr 2011 ist demnach nach vollständiger Umsetzung der Kooperation ab Stufe 3 ein Synergieziel im Bereich zwischen 3 Mio € und 6 Mio € / Jahr realistisch. Diese Einschätzung wird durch vergleichbare Zusammenschlüsse von IT-Dienstleistern bestätigt. Um die Synergieeffekte zu heben, empfiehlt es sich, entsprechende Zielvereinbarungen abzuschließen.

Citkomm und KDZ-Westfalen Süd haben z.Zt noch unterschiedliche Unternehmenskulturen und sind unterschiedlich aufgestellt. Diese gewachsenen Strukturen können nur schrittweise harmonisiert werden. Es ist daher konsequent, wenn zunächst in einer ersten Stufe zwei der wichtigsten Bereiche, Rechenzentrum und Finanzwesen, zusammengelegt werden. Bereits hierdurch ergeben sich nach ersten Berechnungen in den ersten vier Jahren Synergiepotentiale in der Größenordnung von insgesamt ca. 3,6 Mio Euro.

Es ist mit Sicherheit davon auszugehen, dass sich mit der vollständigen Zusammenlegung des Geschäftsbetriebs beider Partner weitere Potentiale erschließen lassen, um letztlich das o.a. Synergieziel zu erreichen.

1.3 Potentiale durch den gemeinsamen RZ-Betrieb

Nach den derzeitigen Planungen wird in Siegen schrittweise ein gemeinsames Rechenzentrum errichtet. Da dies "on the fly" geschehen muss und gleichzeitig eine IT-technische Neuausrichtung der Citkomm erfordert, ist realistisch bis zu einer kompletten Realisierung von einem Zeitraum von ca. 4 Jahren auszugehen. Dementsprechend vorsichtig werden z.Zt. die finanziellen Synergieeffekte geschätzt. Bis zur vollständigen Integration beider Rechenzentren in Siegen (2016) sind insgesamt Synergieeffekte in der Größenordnung von 2,67 Mio € zu erwarten.

Einmal ergeben sich die Potentiale durch die nachhaltigere und energieeffizientere Infrastruktur des Rechenzentrums in der St. Johann Str. und des Backup bei der Uni Siegen. Die Investitionen in eine Erweiterung der Klimatechnik und der Stromversorgung nach modernen Standards rechnen sich durch niedrigere laufende Kosten.

Entsprechendes gilt für die Systemtechnik der beiden Rechenzentren, die auf der Basis von Bladetechnik, modernen Storagesystemen und Virtualisierung realisiert wird. Neben der Nachhaltigkeit und Energieeffizienz bieten die Skalierungseffekte bei der Zusammenführung von drei Rechenzentren zusätzliches Einsparungspotential. Die Mitnutzung der breitbandigen Glasfaser-Verbindung der Uni Siegen bietet die Möglichkeit für Siegen ein hochwertiges Backup-Konzept zu realisieren, wie es in Iserlohn bereits existiert. Für Iserlohn werden gleichzeitig die Defizite hinsichtlich des heutigen Standorts beseitigt. Eine BSI-Zertifizierung in den nächsten Stufen sollte angestrebt werden.

Mit dieser neuen Technologie und der durch die Zusammenlegung erreichten Größenordnung wird auch die Grundlage für einen personell optimierten Rechenzentrumsbetrieb gelegt. So wird in diesem Bereich allein eine Einsparung von 4 Mitarbeitern in den nächsten 4 Jahren ohne Qualitäts- und Kapazitätsverlust erwartet.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass mit der Kooperation ein nachhaltiger, energieeffizienter, hochverfügbarer, kosten- und personaloptimierter Rechenzentrumsbetrieb in Südwestfalen geschaffen wird, der sicherlich einen deutlichen Anreiz für weitere Kooperationen darstellt.

1.4 Potentiale durch ein gemeinsames Finanzwesen

Die Höhe der Synergieeffekte im Finanzwesen hängt ganz entscheidend davon ab, wie viele Mitgliedskommunen sich für ein gemeinsames Nachfolgeprodukt KIRP entscheiden werden. Auf Grundlage der z.Zt. getroffenen Annahmen werden bis 2016 Synergieeffekte in der Größenordnung von insgesamt 0,9 Mio € (jährlich ca. 240 T€) erwartet.

Gelänge es, im Verbandsgebiet von Citkomm und KDZ-Westfalen Süd überwiegend ein einheitliches Produkt einzusetzen, könnten sich hochgerechnet für alle die einheitliche Software einsetzenden Kommunen Kostenvorteile in Höhe von rd. 500 T€ jährlich ergeben.

Die Synergien im Finanzbereich ergeben sich neben dem optimierten Personaleinsatz und den günstigeren Einkaufskonditionen für Softwarelizenzen und -pflege insbesondere daraus, dass bei einem gemeinsamen Betrieb einer einheitlichen Software gemeinsame Schnittstellen und ein gemeinsames Betriebskonzept entwickelt werden, die ansonsten jeder Verband für sich unabhängig mit hohem Aufwand realisieren müsste. Außerdem wird in der Kooperation der laufende Betrieb nur an einer Stelle und einheitlich gesteuert.

2 SYNERGIEN IM BEREICH FINANZWESEN – DETAILS

Im Folgenden sollen die zu erwartenden Synergien im Bereich des Finanzwesens dargestellt werden.

2.1 Grundsätzliches

Gegenwärtig wird eine gemeinsame Ausschreibung beider Zweckverbände zur Beschaffung einer Nachfolgelösung für das heute im Einsatz befindliche Produkt KIRP Serie 7 durchgeführt. Bereits in dieser Phase, der Beschaffung, bündeln beide Dienstleister zzt. ihre Kapazitäten, um den Aufwand des Auswahlprozesses so gering wie möglich zu halten.

Nach Abschluss des Auswahlverfahrens ist eine gemeinsame Implementierung der neuen Software nach einer einheitlichen Konzeption vorgesehen. In der Umsetzung bedeutet dies, dass u. a.

- der technische Betrieb (Hardware und Installation),
- das Betriebskonzept,
- das Schulungskonzept,
- ein Referenz- oder Mustermandant,
- das Schnittstellenkonzept

einer einheitlichen Vorgabe folgen und nur einmal erstellt bzw. aufgebaut werden. Dieses Vorgehen verringert den Bedarf an externen Dienstleistungen erheblich.

Für das neue Finanzwesen ist in der Ausschreibung die Beschaffung durch die Mitgliedsverbände vorgesehen, allerdings mit der Möglichkeit, ggf. zu einem späteren Zeitpunkt die Lizenzen auf die Südwestfalen-IT zu übertragen. Die Lizenzen und auch die Wartung werden in der Stufe 1 von der Citkomm bzw. KDZ-Westfalen-Süd getragen, wobei deren Höhe davon abhängt, welche Verwaltungen in welchem Jahr eine Umstellung auf das neue Produkt vornehmen werden.

2.2 Personalkosten (Zeilen 7, 17, 25)

Die Synergien bei den Personalkosten beruhen im Falle einer Kooperation auf nicht erforderlichen Personalaufstockungen für die Einführung des neuen Finanzwesens.

Die Einführung eines neuen Finanzwesens bei ca. 38 Mandanten über einen Zeitraum von fünf Jahren erfordert erhebliche personelle Kapazitäten. Die KDZ Westfalen-Süd hat nach der vollständigen Implementierung der KIRP-Software bzw. des NKF ihre personellen Kapazitäten ab dem Jahr 2010 entsprechend verschlankt und an die Erfordernisse des lfd. Betriebs angepasst. Dementsprechend würde sich der Personalbedarf in der Projektphase ab 2013 erhöhen. In den Berechnungen ist von einer zusätzlichen Stelle ab 2013 sowie einer weiteren ab 2014 ausgegangen worden.

Seitens der Citkomm ist die Einführung der KIRP-Software erst in diesem Jahr mit dem vollständigen Roll-Out der KIRP-Kassenlösung abgeschlossen worden. Dementsprechend verfügt Citkomm zzt. über größere Beraterkapazitäten zur Projektierung und Einführung neuer Software als die KDZ. Diese Kapazitäten – verstärkt um einzelne Mitarbeiter aus dem KIRP-Team in Siegen - erscheinen aus heutiger Sicht ausreichend, die anstehenden Implementierungsarbeiten umsetzen zu können. In Belastungsspitzen könnte ggf. zusätzlich auf Mitarbeiter des MACH-Teams der Citkomm zugegriffen werden, je nach Verfügbarkeit in Abhängigkeit der dortigen Auftragslage.

2.3 Abschreibungen

(Zeile 26)

Durch eine gemeinsame Beschaffung der neuen Finanzsoftware bündelt die SIT die Nachfrage für ganz Südwestfalen. Auf Grundlage der Mitgliedskommunen beider Zweckverbände, die heute KIRP im Einsatz haben, sind 38 Kommunen aus den ausgeschriebenen Verträgen bezugsberechtigt. Im Rahmen der Ausschreibung wird daher erwartet, dass die Anbieter bei diesem Mengengerüst ca. 10% günstiger anbieten als bei zwei einzelnen Ausschreibungen der Zweckverbände. Dieser Rabatt ist bei der Darstellung der Abschreibungen zu Grunde gelegt worden, da die Abschreibungen im Finanzwesensbereich nahezu vollständig durch die Softwarelizenzen bestimmt werden.

Die Abschreibungen auf Systemsoftware und Hardware werden im Bereich „Rechenzentrum“ betrachtet.

2.4 Wartung (Softwarepflege)

(Zeile 27)

Für die Softwarepflege gelten die unter Zf. 2.3 gemachten Ausführungen zunächst analog. Da die Pflege üblicherweise über einen Vomhundertsatz des Lizenzpreises bemessen wird, schlägt der angenommene, günstigere Einkaufspreis auch auf die Pflege durch. Darüber hinaus wird bzgl. der Pflege aus den oben dargestellten Gründen zum Mengengerüst davon ausgegangen, auch diese Leistung rabattiert einkaufen zu können. Der zu Grunde gelegte Rabatt wird auf zwei Prozentpunkte geschätzt (z. B. 18% Pflegebeitrag des Lizenzwertes anstelle von 20%).

2.5 Externe Dienstleistungen (Leistungen Fremdpersonal)

(Zeile 28)

Im Rahmen der Neueinführung der Finanzsoftware ist es erforderlich, Dienstleistungen des Softwareherstellers oder ggf. existenter Partnerfirmen einzukaufen. Diese werden benötigt, um erste Einführungsprojekte mit dem Hersteller gemeinsam durchzuführen, das eigene Personal zu qualifizieren und die unter Zf. 2.1 genannten Konzepte zu erarbeiten.

Durch das gemeinsame und einheitliche Vorgehen in diesem Projekt können die Aufwände für Fremdpersonalleistungen voraussichtlich um 50% reduziert werden. Darüber hinaus können Entwicklungsleistungen wie die Erstellung neuer Schnittstellen und Integrationen in der Regel von der Entwicklungsabteilung der Citkomm erbracht werden. Hierzu hat die KDZ Westfalen-Süd in der Vergangenheit oftmals externe Dienstleister beauftragen müssen.

2.6 Hinweis zu Einsparpotentialen

Aus den vorstehenden Ausführungen wird deutlich, warum die Gesamtkosten des Finanzwesens insgesamt trotz der angestrebten Kooperation ansteigen werden. Neben der Anschaffung, der Einführung und dem Betrieb des neuen Finanzwesens müssen auch die bisherigen Lösungen im Betrachtungszeitraum weiter gepflegt und betrieben werden. Der Parallelbetrieb mehrerer Lösungen bedeutet Mehrkosten durch weiterhin anfallende Wartungs-, Betriebs- und Personalkosten. Der Erfolg der Kooperation stellt sich in diesem Bereich – wie oben ausgeführt – in der Begrenzung und Reduzierung der Mehrkosten im Vergleich zu einem fortgesetzten Einzelbetrieb dar.

3. SYNERGIEN IM BEREICH RECHENZENTRUM - DETAILS

Im Folgenden sollen die Positionen der Geschäfts- und Synergieplanung für das Rechenzentrum in der SIT bezogen auf die einzelnen Positionen erläutert bzw. hergeleitet werden. Die Darstellung bezieht sich auf die „Tabelle Kalkulation Synergien“ (Ziffer 5 des vorliegenden Papiers), die unter der Gliederungsziffer angegebene Zeilenangabe auf die Zeilennummer in der Tabelle.

3.1 Grundsätzliches

Im Rahmen der Kooperation der Zweckverbände Citkomm und KDZ wurde zunächst die Konsolidierung der Rechenzentren im engeren Sinne betrachtet. In einer Arbeitsgruppe wurden die in diesem Bereich möglichen Synergien in den verschiedenen Tätigkeitsbereichen ermittelt. In beiden Häusern werden in den jeweiligen Fachabteilungen jedoch auch weitergehende Leistungen im Infrastrukturbereich erbracht. Hierzu gehören zum Beispiel der Betrieb der Verbandsnetze, der Betrieb von Voice-over-IP-Systemen oder der Betrieb von Systemen in den lokalen Netzen der Kunden. In diesen Bereichen haben Citkomm und KDZ Geschäftsfelder, die keinerlei Überschneidungen aufweisen und insofern auch kein Synergiepotenzial für eine Kooperation aus dem Geschäftsfeld selbst bieten.

Die mit der Leistungserbringung befassten Personen sind in aller Regel nicht scharf einem Geschäftsfeld zuzuordnen. Vielmehr werden die Leistungen übergreifend erbracht. Die Realisierung der Synergien im RZ Betrieb setzt aber zwingend voraus, dass alle im RZ-Betrieb tätigen Mitarbeiter, auch wenn sie dort nur anteilig eingesetzt sind, vollständig integriert in der SIT geführt werden. Daher ist es betrieblich notwendig, auch die weiteren Geschäftsfelder der heutigen Abteilungen mit in die SIT zu überführen. In der vorliegenden Betrachtung sind dem entsprechend auch diese zusätzlichen Geschäftsfelder über den engeren RZ-Betrieb hinaus berücksichtigt.

Im Vorfeld der aktuellen Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen wurde für den RZ Betrieb im engeren Sinne eine qualitative Potenzialanalyse auf der Ebene der einzelnen Geschäftsfelder vorgenommen. Die dort ermittelten grundsätzlichen Potentiale sind die Grundlage der hier vorgenommenen monetären Bewertungen.

Diese Erläuterungen orientieren sich an dem anliegenden Tabellenwerk Synergieberechnung für die Jahre 2013 – 2016 des vorliegenden Geschäftsplans (siehe Ziffer 5 des vorliegenden Papiers). Sie erklären den Bereich der RZ – Kooperation (Zeilen 35 -75.) Die Kapitel sind jeweils einheitlich in folgende Abschnitte unterteilt:

- X.1 Ausgangssituation
- X.2 Entwicklung bei getrennten Betrieben
- X.3 Entwicklung bei konsolidierten Betrieben / Synergiepotentiale

Zur Überschrift „Entwicklung bei getrennten Betrieben“ sind jeweils die Spalten

- I, P; V, AB für die Citkomm (2013 – 2016)
- K, R, X, AD für KDZ (2013 – 2016)

maßgeblich. Für Kapitel 3 ist das Personal (Zeile 35) jeweils in den Vorspalten angegeben.

Zur Überschrift „Entwicklung bei konsolidiertem Betrieb / Synergiepotentiale“ gehören jeweils die Spalten

- M, T, Z und AF (2013 – 2016)

Das Personal (Kapitel 3) für die Betrachtung mit und ohne Kooperation steht in Zeile 61 Spalten

- L, M, S, T, Y, Z, AE und AF (2013 – 2016).

Die Spalten L, S, Y und AE geben zum Vergleich die summierten Kosten ohne Kooperation wieder.

3.2 Personalkosten (Zeile 36)

3.2.1 Ausgangssituation

Der Personalansatz für das Jahr 2013 basiert auf der voraussichtlich zum 1.1.2013 in den Zweckverbänden Citkomm und KDZ in den betreffenden Bereichen beschäftigten Mitarbeitern. Die Kosten werden über einen einheitlichen Mitarbeiter-Äquivalent-Wert ermittelt. Dieser ist mit 75.000 € pro Mitarbeiter und Jahr in Anlehnung an die KGST-Sätze festgelegt worden. Für den Bereich der Citkomm ist darüber hinaus plausibilisiert worden, dass dieser Mitarbeiteransatz im Wesentlichen auch den Realkosten entspricht.

3.2.2 Entwicklung bei getrennten Betrieben

Bei einem weiterhin getrennten Betrieb der Rechenzentren in den beiden Zweckverbänden wird angenommen, dass die gegenwärtige Personalausstattung aufrecht erhalten werden muss. Im Bereich der KDZ wird zudem angenommen, dass der aktuelle Personalbestand für den System-/RZ-Betrieb mittelfristig nicht ausreichen wird. Dieser Effekt ist in der ausgewiesenen Planung jedoch nicht berücksichtigt.

3.2.3 Entwicklung bei konsolidiertem Betrieb / Synergiepotentiale

Für die Folgejahre der Kooperation ab 2014 wird bei einem gemeinsamen Rechenzentrumsbetrieb von einem möglichen sukzessiven Rückbau der Personaldecke ausgegangen.

Diese Personalreduzierung wird wie folgt angenommen:

In 2014:	2
In 2015:	3
In 2016:	1

Diese Reduzierung ist im Wesentlichen auch ohne größere Probleme zu realisieren, da in diesem Zeitraum eine altersbedingte Fluktuationen im Bereich der Citkomm wie folgt entsteht:¹

Ab 2015:	Herren Ka., Wi.
Ab 2016:	Herren Hu., Hö.

Im Bereich der KDZ scheiden im Betrachtungszeitraum keine Mitarbeiter altersbedingt aus.

Über die altersbedingte Fluktuationen hinaus wird ein Rückbau des Personalstammes um in Summe zwei Mitarbeiter angenommen. Auch für diese Reduzierung kann angenommen werden, dass hier eine natürliche Fluktuation ausgenutzt werden kann.

Den Mitarbeiterzahlen liegen die derzeitigen Gesamtzahlen der in den heutigen Betriebsbereichen zum 1.1.13 tätigen Personen zu Grunde. Sofern durch Altverbände für das Personal zusätzliche Aufgaben zugeteilt werden, wird der Personalaufwand für die SIT entsprechend reduziert. Dies führt unmittelbar zu einer Ergebnisverbesserung bei der SIT, es handelt sich aber nicht um Synergieeffekte. Daher sind diese Effekte in der Betrachtung nicht berücksichtigt.²

¹ Nicht berücksichtigt, weil bereits vor 2013 ausgeschieden: Herren H., J., F., B., K., W.

² Im Systembetrieb der Citkomm wird gegenwärtig auch Geschäft für die Citkomm services GmbH erbracht. Wesentliche Teile des Personalstammes im Systembetrieb haben ihren Arbeitsvertrag in der Citkomm services GmbH. Sofern diese Mitarbeiter für die Citkomm services GmbH direkt tätig werden reduziert sich der gegen der SIT zu verrechnende Kostensatz für das Personalleasing dieser Personen um die durch die services direkt genutzten Stunden. Die der SIT tatsächlich in Rechnung zu stellenden Personalkosten werden sich dementsprechend um diese Stunden reduzieren.

Ebenso ergibt sich ein vergleichbarer Effekt gegenüber den Altverbänden dadurch, dass Mitarbeiter aus den Altverbänden von den Verbänden direkt für Kundengeschäfte eingesetzt werden. Die entsprechenden Volumina sind kaum prognostizierbar. Diese beiden Effekte sind daher in der Wirtschafts- und Synergieplanung nicht ausgewiesen. Dies ist in soweit unschädlich, als das sich auf die Synergien der Kooperation hierdurch auch keine Auswirkungen ergeben, da die vorstehenden Geschäfte sich in Einnahme und Ausgabe im Wesentlichen neutralisieren. Letztlich wird hierdurch lediglich das tatsächliche Umsatzvolumen der SIT gegenüber der vorliegenden Planung reduziert.

3.3 Abschreibungen

(Zeile 37)

3.3.1 Ausgangssituation

Bei den Abschreibungen sind die aktuellen Bestandsdaten der beiden Zweckverbände zu Grunde gelegt.

3.3.2 Entwicklung bei getrennten Betrieben

Die Abschreibungswerte werden für die Häuser als konstant für den Betrachtungszeitraum betrachtet, da die Abschreibungen im Wesentlichen aus der turnusgemäßen Rotation der eingesetzten Hard- und Softwaresysteme resultieren. Sie besitzen in sofern ein hohes Maß an Kontinuität.

3.3.3 Entwicklung bei konsolidiertem Betrieb / Synergiepotentiale

Für den konsolidierten Betrieb wird angenommen, dass die im Systembetrieb realisierbaren Synergien durch eine gemeinsame Produktionsinfrastruktur, insbesondere im Bereich der Fixkostenkomponenten für Virtualisierungs- und Stagesysteme, gesenkt werden können. Dem wirkt entgegen, dass die zukünftige Systemlandschaft in den Grundinvestitionen höher ausfällt. Im Saldo wird jedoch aufgrund der Verdichtungsmöglichkeiten und Einsparungen bei den System-Fixkosten mit einer Einsparung gerechnet. Diese wird für die Jahre 2014 und 2015 mit jeweils 40.000 € bewertet. Dass dann erreichte Niveau ist für die Folgejahre dann als konstant zu erwarten.

3.4 Wartung Hard- und Software

(Zeile 38)

3.4.1 Ausgangssituation

Die ausgewiesenen Werte für die Zweckverbände basieren auch hier auf der Prognose der Vertragsdaten zum 1.1.2013

3.4.2 Entwicklung bei getrennten Betrieben

Für die Fortschreibung über den Betrachtungszeitraum in den Altverbänden wird erwartet, dass die Aufwendungen kontinuierlich sind.

3.4.3 Entwicklung bei konsolidiertem Betrieb / Synergiepotentiale

Im konsolidierten Modell wird angenommen, dass sich die Wartungskosten nicht verändern. Dies ist im Wesentlichen dadurch zu begründen, dass Wartung nur für hochkritische Systeme sowie für Infrastruktursoftware in Anspruch genommen wird. Diese Komponenten skalieren jedoch in der Regel mit der Anzahl der Anwender. Spürbare Synergien in diesem Bereich werden durch die Zusammenführung in der SIT dem entsprechend nicht erwartet.

3.5 Miete/Miete ausweich RZ

(Zeile 39)

3.5.1 Ausgangssituation

Für die Raummieten im Bereich der Rechenzentren ist bei der Citkomm die gegenüber dem Märkischen Kreis für das Ausweich-Rechenzentrum erbrachte Zahlung von 15.300 € pro Jahr berücksichtigt. Für die Stellflächen im Gebäude der Citkomm selbst wird eine kalkulatorische Miete von monatlich 8,00 € auf Basis von 250 m² Nutzfläche zu Grunde gelegt.

Im Bereich der KDZ sind die nutzbaren 140 m² mit dem für das Gebäude gültigen Mietpreis von 9 € dargestellt.

3.5.2 Entwicklung bei getrennten Betrieben

Im Bereich der KDZ kann davon ausgegangen werden, dass diese Zahlen über den Betrachtungszeitraum bei einem autonom fortgeführten Betrieb konstant sind.

Das Rechenzentrum der Citkomm ist abgängig. Ein Verweilen in den bisherigen Räumen ist daher nur für 1,5 Jahre des Betrachtungszeitraum berücksichtigt. Dementsprechend werden ab Mitte 2014 die entsprechenden Mietzahlungen im Bereich der Citkomm nicht mehr berücksichtigt. Eine Kompensation findet unter „Kosten für eigenständige RZ-Lösung“ an anderer Stelle in der Kalkulation über die Berücksichtigung eines marktüblichen Mietwertes für die Anmietung externer RZ-Flächen statt.

3.5.3 Entwicklung bei konsolidiertem Betrieb / Synergiepotentiale

Für den konsolidierten Betrieb ist die Entwicklung dieser Kostenposition identisch zum getrennten Betrieb. Auch in diesem Falle wird ab Mitte 2014 der im Bereich der Citkomm verursachte Kostenblock vollständig entfallen. Es entfallen für die Citkomm zusätzlich die „Kosten für eigenständige RZ-Lösung“, da diese in den Räumen der KDZ aufgebaut wird.

Die Kosten bei der KDZ bleiben in der bisherigen Höhe erhalten, da dies ein Standort des gemeinsamen RZ wird.

3.6 Stromkosten

(Zeile 40)

3.6.1 Ausgangssituation

Die Stromkosten sind aus den bisherigen Energiekosten ermittelt worden. Im Bereich der Citkomm haben hierzu vor kurzem Messungen stattgefunden, um den Anteil des Rechenzentrums an den Gesamt-Stromkosten zu ermitteln. Der gewählte Ansatz entspricht dem ermittelten Anteil des RZ von 60% an den Gesamtstromkosten der Citkomm.

Im Bereich der KDZ ist über vergleichbare Analysen der aktuelle Stromansatz gewählt worden.

3.6.2 Entwicklung bei getrennten Betrieben

Die Stromkosten der Citkomm werden zu einem signifikanten Anteil durch die Klimatisierungskosten gebildet. Diese sind in der bisherigen Höhe dem derzeitigen veralteten Gebäudekonzept zuzuschreiben. Für die Prognose des getrennten Betriebes wird daher davon ausgegangen, dass für den Bereich der Citkomm mit dem Bezug eines anderen Rechenzentrumsstandortes, der nach energetisch aktuellen Gesichtspunkten konzipiert ist, die Stromkosten für den RZ Betrieb um ca. 15 % gesenkt werden können. Diese Optimierung gilt unabhängig von der Lokalisierung des zukünftigen RZ (KDZ, Provider, Neubau RZ am Standort Hemer).

Für die KDZ wird beim getrennten Betrieb die bisherige Produktionsgrundlage erhalten bleiben, so dass sich hier keine Kostenveränderungen ergeben.

3.6.3 Entwicklung bei konsolidiertem Betrieb / Synergiepotentiale

Mit der Konsolidierung auf einen gemeinsamen RZ-Betrieb wird in verstärktem Maße die Virtualisierungstechnik für die Systeme aus dem Bereich der Citkomm eingesetzt. Diese bietet betriebliche Vorteile im Bereich der Energieverwertung. Dementsprechend wird mit der fortschreitenden Virtualisierung in den Jahren 2014 und 2015 ein jährliches Einsparungspotenzial von 18.000 € im Bereich der Energiekosten prognostiziert und als entsprechende Synergie ausgewiesen. Dieser Ansatz darf als konservativ betrachtet werden, da nach einer Musterrechnung, die von den Systembetriebseinheiten der Citkomm und der KDZ erstellt wurde, ein perspektivisches Einsparpotenzial in annähernd doppelter Höhe ermittelt wurde. Dieses wird jedoch in der Praxis durch die technische Entwicklung hin zu generell energiesparenden Systemen nicht in der vollständigen Höhe als Synergie wirken können.

3.7 externe Dienstleistungen

(Zeile 41)

3.7.1 Ausgangssituation

Die angesetzten externen Dienstleistungen entsprechen den aktuellen durchschnittlichen jährlichen Ausgaben der beteiligten Zweckverbände.

3.7.2 Entwicklung bei getrennten Betrieben

Bei einem weiter getrennten Betrieb werden sich die Beträge für die Häuser nicht verändern.

3.7.3 Entwicklung bei konsolidiertem Betrieb / Synergiepotentiale

Die Notwendigkeit zur Konsolidierung der heute getrennten Betriebsstrukturen wird es erforderlich machen, dass externe Dienstleistungen im bisher üblichen Maß angefordert werden. Perspektivisch, jenseits des Betrachtungszeitraumes dieser Wirtschaftsplanung, ist zu erwarten, dass der Ansatz reduziert werden kann, da über den größeren Personalstamm mehr Fachwissen in der Tiefe realisiert werden kann und dementsprechend externe Dienstleistungen hier zurückgefahren werden können.

3.8 Kreditzinsen / leasing

(Zeilen 42, 43)

3.8.1 Ausgangssituation

Im Bereich der KDZ werden Systemkomponenten im Rechenzentrum sehr häufig über Leasing finanziert. Im Bereich der Citkomm ist der Regelfall, dass die Hard- und Softwaresysteme gekauft werden. Um eine wirtschaftliche Vergleichbarkeit zu erreichen wird daher für den Bereich der Citkomm ein kalkulatorischer Zins von 5 % auf der Grundlage einer mittleren Nutzungsdauer von vier Jahren auf das Anlagevermögen kalkuliert.

Für den Bereich der KDZ sind die kostenrechnerisch ermittelten Zinsen für das Anlagevermögen ausgewiesen. Weiterhin sind für die KDZ die entsprechenden Leasingkosten dargestellt. Leasingkosten im Bereich der Citkomm existieren nicht.

3.8.2 Entwicklung bei getrennten Betrieben

Für die getrennte Fortführung der Produktion werden die Bestandswerte über die Folgejahre entsprechend konstant fortgeschrieben.

3.8.3 Entwicklung bei konsolidiertem Betrieb / Synergiepotentiale

Im Bereich des konsolidierten Betriebes ergeben sich nur geringe Veränderungen der betreffenden Aufwandspositionen. Die geringe Reduzierung der Abschreibung aus den Synergien der Systemtechnik ist aus Vereinfachungsgründen nicht mit in der Zinsbetrachtung berücksichtigt worden.

3.9 Vernetzung Kunden

(Zeile 44)

3.9.1 Ausgangssituation

Die Vernetzungsplattform für die Kunden der Citkomm ist das VPN-Verbundnetz iWAN. In diesem Netzwerk entstehen signifikante externe Kosten für die genutzten Providerleistungen. Darüber hinaus sind in dieser Sammelposition weitere Netzübergänge, zum Beispiel zum Internet und zum Verwaltungsverbundnetz Deutschland Online Infrastruktur (DOI) subsumiert.

Die KDZ gründet ihre Vernetzung strategisch auf dem verbandsweiten Richtfunknetz. Die hierin getätigten Investitionen werden über eine eigene Umlage finanziert. Diese ist nicht für die SIT vorgesehen, sondern verbleibt im Zweckverband der KDZ. Dementsprechend sind die in die SIT übergeleiteten Betriebskosten für die Vernetzung der Kunden verhältnismäßig gering. Hier sind im Wesentlichen Netzübergänge in Netze Dritter, wie zum Beispiel zum Internet oder nach DOI berücksichtigt.

3.9.2 Entwicklung bei getrennten Betrieben

Für die getrennte Betrachtung sind die jeweiligen Netzkosten in den beiden Zweckverbänden unverändert über die Jahre fortgeschrieben.

3.9.3 Entwicklung bei konsolidiertem Betrieb / Synergiepotentiale

Die Netzplattformen für die direkte Kundenanbindung bieten kein spürbares Synergiepotenzial, da sie heute auf technologisch getrennten Plattformen basieren. Konsolidierungen können dagegen im Bereich der zentralen Netzübergänge zu Drittnetzen vorgenommen werden. Hier ergeben sich Einsparungspotenziale durch den Rückbau von Anbindungen an das Internet (Reduzierung von derzeit 3 x 100 mbps in Iserlohn und Siegen auf 2 x 100 mbps in Siegen) sowie zu DOI in einer Größenordnung von 50.000 EUR pro Jahr. Diese werden mit der Aufgabe der bisherigen Rechenzentrumsstandorte der Citkomm ab Mitte 2014 zu realisieren sein.

3.10 Kosten für eigenständiges RZ

(Zeilen 47 – 50)

3.10.1 Ausgangssituation

Aufgrund des abgängigen Gebäudes und des geplanten Umzuges der Citkomm kann das hiesige bisherige Rechenzentrumskonzept in keinem Fall aufrecht erhalten werden. Um hier eine kalkulatorische Kompensation zu erreichen wird ab Mitte 2014 der Betrieb in einem anderen Rechenzentrumsstandort kalkuliert. Den Entscheidungen im Verwaltungsrat der Citkomm bis zum Beginn der Gespräche über eine Kooperation folgend wird der Betrieb mit einem primären und einem sekundären Rechenzentrumsstandort, also mit einem echten Backup-RZ, konzipiert. Für die Kosten ist ein Ansatz von 90 € je Quadratmeter und Monat auf der Grundlage von 200 m² Flächenbedarf je Standort gewählt worden. Bei dem Ansatz von 90 € pro Quadratmeter/Monat handelt es sich um eine Mischkalkulation aus verschiedenen Studien zu einer Rechenzentrums-Eigenrealisierung sowie den günstigsten Marktangeboten, die der Citkomm von unterschiedlichen RZ-Betreibern in der jüngeren Vergangenheit zur Verfügung gestellt wurden.

3.10.2 Entwicklung bei getrennten Betrieben

Für einen getrennten RZ-Betrieb werden die vorstehend ermittelten Kosten für die Citkomm ab Mitte 2014 kontinuierlich fortgeschrieben.

3.10.3 Entwicklung bei konsolidiertem Betrieb / Synergiepotentiale

Für den konsolidierten Betrieb wird die Produktion vollständig zur KDZ verlagert. Kosten für einen RZ-Standort im Bereich der Citkomm entstehen in diesem Falle nicht.

3.11 Positionen Neubau/Erweiterung

(Zeilen 53 – 57)

3.11.1 Ausgangssituation

Das Rechenzentrum der KDZ-Siegen ist von der Infrastruktur (Stromversorgung, Klimatisierung) derzeit nicht geeignet, die zusätzliche Systemlast der Citkomm aufzunehmen. Hier ist eine umfassende Gebäudeertüchtigung notwendig. Die ermittelten Zahlen haben die Qualität einer Vorplanung und können um +/- 30% variieren. Die nachstehenden Zahlen sind daher bereits um 30% erhöht worden. Die Investitionen teilen sich wie folgt auf:

- 1.94 Mio. € Equipment, USV, Klima, Stromversorgung (Abschreibung über 19 Jahre)
- 0,29 Mio. € Bauliche Investition (Abschreibung über 15 Jahre)

Weiterhin ist derzeit kein Backup-Standort für das Rechenzentrum verfügbar. Geplant ist hier ein gemeinsamer Backup-Betrieb mit der Universität Siegen. Hierbei stellte die Universität Siegen kostenfrei Stellflächen zur Verfügung. Im Gegenzug erhält die Universität Stellflächen im Gebäude der KDZ um ihrerseits Back-up-Systeme auslagern zu können. Die Stellflächen im RZ der Universität sind seitens

der SIT zunächst mit geeigneten Systemschränken zu bestücken. Hierfür wird ein Investitionsaufwand von einmalig 200.000 € erwartet.

Für die performante Vernetzung der Standorte Universität und KDZ ist innerhalb des Stadtgebietes Siegen eine eigene Lichtwellen-Verkabelung aufzubauen. Hierzu existieren Vorplanungen, um entsprechende Kabel in Kanalisationsrohren einzuziehen. Die entstehenden Kosten sollen hälftig von der Universität und der SIT übernommen werden. Erwartet werden Gesamtkosten von 650.000 €.

Die erwarteten Gesamtkosten dieser Maßnahme belaufen sich auf rd. 2,81 Mio. €. Die jährliche Abschreibung beläuft sich auf rd. 155.000 €, die jährliche Zinsbelastung bei einem Zinssatz von 4% auf rd. 57.000 € Ø.

Die Investitionen sind in einer Nebenrechnung in den Zeilen 63 -74 dargestellt.

3.11.2 Entwicklung bei getrennten Betrieben

In diesem Modell sind die vorgenannten Positionen entbehrlich.

3.11.3 Entwicklung bei konsolidiertem Betrieb / Synergiepotentiale

Für einen konsolidierten Betrieb sind die Abschreibungs- und Zinseffekte aus den oben skizzierten Investitionen zu berücksichtigen.

4. VERTEILUNG DER KOSTEN UND SYNERGIEEFFEKTE

4.1 Bereich Finanzwesen

4.1.1 Grundlagen

Gemäß Geschäftsplan soll die SIT in der ersten Stufe ein Umlageverband sein, der nicht gewinnorientiert ist, sondern dessen Erträge und Aufwände sich ausgleichen. Maßstab für die Verteilung der in der SIT entstehenden Kosten soll so weit wie möglich das Maß der Inanspruchnahme sein. Die beiden Mitgliedsverbände tragen daher die Kosten so weit wie möglich verursachungsgerecht. Für die Verteilung der Kosten, die den beiden Partnern nicht unmittelbar zugeordnet werden können, ist ein Verteilungsmaßstab zu definieren und zu vereinbaren.

4.1.2 Kostenanteile

Folgende Aufwände können und sollen den Mitgliedsverbänden unmittelbar zugeordnet und mit ihnen abgerechnet werden:

- Abschreibungen der Software-Lizenzen
- Wartungskosten
- Beratungs- und Schulungskosten für die Einführungsprojekte (sowohl für den Aufwand der eigenen Mitarbeiter als auch für den Fremdaufwand)
- Aufwand für individuelle Kundeninstallationen und –konfigurationen
- Sonstige Individuelle Beratung, auch für die Altverfahren

Folgende Aufwände sind nicht individuell zuzurechnen und müssen über einen geeigneten Schlüssel zwischen den Mitgliedsverbänden aufgeteilt werden:

- Generelle Schnittstellen
- Betriebskonzept
- Produktionssteuerung und –überwachung
- Infrastrukturkosten (Server, RZ-Kosten)

4.1.3 Verteilschlüssel

Als Verteilgröße für die nicht individuell zuzurechnenden Aufwände ist vorgesehen, das Verhältnis der Kosten der beiden Verbände bei einem weiteren selbständigen Betrieb zueinander zu Grunde zu legen. Das Verhältnis der kalkulierten Kosten im Jahr 2013 liegt bei 40 % KDZ-WS zu 60 % Citkomm, in den Jahren 2014 - 2016 liegt es bei 39:61. Dies Verhältnis stimmt nicht mit einem möglichen Einwohnermaßstab überein, der bei 33:66 läge, jedoch zeigt der abweichende Kostenmaßstab realistisch, dass eine kleinere Einheit wie die KDZ bezogen auf die Einwohnerzahl nicht so günstig arbeiten kann wie eine größere Einheit.

Der Verteilungsmaßstab ist zukünftig anzupassen, wenn sich herausstellt, dass ein anderer Verteilungsmaßstab sachgerechter ist.

4.1.4 Verteilung der Synergien

Die Synergien für jeden Mitgliedsverband ergeben sich aus der Gegenüberstellung der nach den vorstehend beschriebenen Regeln berechneten zukünftigen Kostenanteile mit den kalkulierten Kosten eines fortgesetzten Einzelbetriebes. Da aber im Bereich des Finanzwesens noch nicht abzusehen ist, wie sich die Inanspruchnahme der individuellen Leistungen gestalten wird, kann zum jetzigen Zeitpunkt nur eine pauschale Berechnung der Synergieverteilung vorgenommen werden. Es ist z.B. noch nicht bekannt, wann und wie viele Einführungsprojekte der neuen Finanzwesen-Software in den beiden Mitgliedsverbänden durchgeführt werden. Hiervon hängt jedoch entscheidend die Höhe der individuell abzurechnenden Kosten ab.

In der als Anlage 5 beigefügten Berechnung ist für die Verteilung der Synergien zwischen den Mitgliedsverbänden daher fiktiv das unter 4.1.3 beschriebene Verhältnis 40:60 bzw. 39:61 angewandt worden. Der sich später ergebende tatsächliche Anteil an den Synergien wird davon abweichen, sich jedoch über die geleisteten individuellen Anteile erklären lassen.

4.2 Bereich Rechenzentrum

4.2.1 Businessplan

Gemäß Geschäftsplan der Kooperation der Citkomm mit der KDZ-WS im Rahmen der SIT werden in den ersten Jahren Synergieeffekte von ~ 3,6 Mio. € erreicht. Der größte Teil geht zu Gunsten des Betriebes eines gemeinsamen Rechenzentrums (~ 2,7 Mio. €). Berechnungsgrundlage ist der Vergleich einer getrennten Zukunft mit der gemeinsamen. Synergetisch berücksichtigt wurden nicht nur Personaleinsparungen, sondern auch Sachkosten und Investitionen. Bei diesen sind insbesondere die eingesparten Investitionen der Citkomm für den weiteren Betrieb eines eigenen Rechenzentrums incl. Backup erheblich. Entsprechendes gilt für das heute fehlende Backup-Rechenzentrum der KDZ-WS. Demgegenüber stehen Kosten für den Ausbau in Siegen.

D.h., die Synergieeffekte sind keine finanziellen Einsparungen gegenüber dem heutigen Status quo, die sich in Preis- / Kostenreduktionen niederschlagen, sondern sie beeinflussen die künftige Kostenentwicklung beider Partner im RZ-Bereich positiv.

4.2.2 Verteilung der Synergien

Aufgrund der Betriebsgrößen der beiden Partner hat man sich auf eine Verteilungsquote der Synergien im RZ von 40 % KDZ-WS zu 60 % Citkomm verständigt. Bei erster Annäherung erscheint eine Verteilung der tatsächlich entstehenden Kosten mit dieser Quote ausreichend. Berücksichtigt man jedoch einerseits die bis zum Start der SIT sich fachlich, inhaltlich und technologisch ergebenden Änderungen (z.B. Betrieb weiterer oder weniger Verfahren eines Partners, Kundenfluktuation...) wird klar, dass ein reines Kostenverteilungsmodell zu festen Sätzen schon zu Beginn des gemeinsamen RZ-Betriebes zu Ungerechtigkeiten führt. Die weitere Entwicklung wird diesen Effekt noch verstärken.

Erst in Phase 3, wenn die Mütter ihre Investitionshoheit aufgeben, wird eine Verteilungsregelung entbehrlich und durch interne Kosten- / Leistungsrechnung der SIT ersetzt.

4.2.3 Verteilungsmodell

Gemäß Geschäftsplan ist die SIT ein Zweckverband, der per Umlage finanziert wird. Die Umlage richtet sich nach der Inanspruchnahme. Diese wird nach heutigem Stand auf 40 : 60 geschätzt. Es gilt also ein Modell zu finden, das sowohl den Geschäftsentwicklungen und den unterschiedlichen Technologien gerecht wird, aber gleichzeitig Anreiz für eine systemtechnische Annäherung im Hinblick auf die Phase 3 bildet und nachhaltig mit Ressourcen umgeht.

Umlagemodelle wie genutzte Quadratmeter oder Serverschränke sind zwar ein heute weit verbreitetes Modell, jedoch für einen Synergieprozess zweier heute eher unterschiedlicher RZ-Betriebe wenig förderlich.

Es besteht Einvernehmen, dass das SIT-RZ in Blade-Technologie und weitgehend virtualisiert aufgebaut wird und diese Entwicklung in den nächsten Jahren anhalten wird. D. h. auf dem „Blech“ der SIT wird es zu einer hohen Integration von Betriebssystemen, systemnaher Software, Verfahren und Nutzern kommen. Das einzige Maß für die Zuordnung zu einer Aufgabe und einem Betreiber wird die virtuelle Maschine (VM) sein. Der eingesetzte Storage ist jeweils in gewissem Umfang den virtuellen Maschinen zugeordnet. Über alle VM und Verfahren wird davon ausgegangen, dass der Storage gleich verteilt ist.

Damit ist vorgesehen, dass die Umlage pro virtueller Maschine berechnet wird.

In die Umlage gehen ein:

- Strom
- Miete
- Klimatisierung
- Investitionen
- Abschreibungen
- VM-Derivate

5. TABELLEN VERTEILUNG SYNERGIEN AUF DIE BEREICHE UND INSGESAMT

Finanzwesen	2013	2014	2015	2016
Siegen allein	1.171.980	1.152.768	1.221.115	1.296.962
Iserlohn alleine	1.726.682	1.803.505	1.917.828	2.039.652
Summe alleine	2.898.662	2.956.273	3.138.943	3.336.614
Summe gemeinsam	2.732.597	2.726.470	2.882.903	3.046.837
Synergie gemeinsam -	166.065 -	229.803 -	256.040 -	289.777
Anteil SI	1.093.039	1.063.323	1.124.332	1.188.266
Anteil IS	1.639.558	1.663.147	1.758.571	1.858.570
Synergie SI	-78.941,45	-89.444,26	-96.782,50	-108.695,75
Synergie IS	-87.123,89	-140.358,29	-159.257,27	-181.081,24

Rechenzentrum	2013	2014	2015	2016
Siegen allein	2.710.987	2.733.628	2.733.628	2.733.628
Iserlohn alleine	3.965.808	4.179.758	4.160.108	4.160.108
Summe alleine	6.676.794	6.913.386	6.893.736	6.893.736
Summe gemeinsam	6.493.898	6.314.594	5.986.944	5.911.944
Synergiegemeinsam -	182.896 -	598.792 -	906.792 -	981.792
Anteil SI	2.566.581,87	2.463.882,70	2.332.822,70	2.302.822,70
Anteil IS	3.927.316,45	3.850.711,34	3.654.121,34	3.609.121,34
Synergie SI	-144.404,85	-269.745,68	-400.805,68	-430.805,68
Synergie IS	-38.491,10	-329.046,21	-505.986,21	-550.986,21

Zusammen	2013	2014	2015	2016
Siegen allein	3.882.967	3.886.396	3.954.743	4.030.590
Iserlohn alleine	5.692.489	5.983.263	6.077.936	6.199.759
Summe alleine	9.575.456	9.869.659	10.032.679	10.230.350

Summe gemeinsam	9.226.495	9.041.064	8.869.847	8.958.781
Synergie gemeinsam -	348.961 -	828.594 -	1.162.832 -	1.271.569
Anteil SI	3.659.620	3.527.206	3.457.155	3.491.089
Anteil IS	5.566.874	5.513.858	5.412.692	5.467.692
Synergie SI	- 223.346	359.190	497.588 -	539.501
Synergie IS	- 125.615	469.404	665.243 -	732.067

Die in den vorstehenden Tabellen enthaltenen Angaben stellen Schätzungen nach dem Stand 01.10.2012 dar, die sich im weiteren Konkretisierungsprozess noch ändern können.



6. ANLAGE: TABELLE KALKULATION SYNERGIEN